

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen (Fächer)

Osteuropaforschung

Personale Informationsmittel

Peter SCHEIBERT

BIOGRAPHIE

- 17-2 *Kunstraub - Ostforschung - Hochschulkarriere* : der Osteuropahistoriker Peter Scheibert / Esther Abel. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 285 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-506-78543-5 : EUR 44.90
[#5232]**

Der Marburger Osteuropahistoriker Peter Scheibert verstarb am 31. März 1995 in Berlin im Alter von fast achtzig Jahren. Er wurde am 3. Mai 1915 in Groß-Lichterfelde als Sohn des Generalstabsoffiziers (Oberstleutnant a.D.) und Militärschriftstellers Friedrich Wilhelm Scheibert geboren und erbte von einem Onkel in Ostpreußen ein Rittergut. Preußentum, Berlin und Protestantismus prägten sein Weltbild, doch neigte er gelegentlich zu unkonventionellen Ausbrüchen, ohne diese Widersprüche innerlich ausgleichen zu können.

Am 15. Dezember seines Todesjahrs fand im Fachbereich Geschichtswissenschaften der Philipps-Universität zu Marburg eine akademische Trauerfeier statt, bei der Scheiberts Lebensweg nachgezeichnet (Reimer Wulff), sein wissenschaftliches Werk besprochen (Inge Auerbach) und sein akademisches Fach, die Osteuropäische Geschichte, im Wandel des zwanzigsten Jahrhunderts skizziert wurde (Hans Lemberg). Diese Würdigungen wurden mit Gratulationsartikeln von ehemaligen Schülern zum 65. (Gottfried Schramm), 70. (Hans Lemberg) und 75. Geburtstag (Marc Raeff) sowie ersten Nachrufen (Inge Auerbach) in einer Broschüre zusammengefaßt.¹ Die Jahre 1939 bis April 1945 werden darin in wenigen Zeilen abgehandelt: Scheibert, der Geschichte, Kunstgeschichte, Slawistik und Philosophie in Berlin, Breslau und Königsberg studiert hatte, wurde am 20.7.1939 in Berlin von dem Osteuropa-Historiker Hans Uebersberger promoviert. Das ursprüngliche Thema der Dissertation lautete ***Staat und Volk in Finnland in***

¹ ***Peter Scheibert zum Gedächtnis*** : Nachrufe, Erinnerungen, Würdigungen / Hrsg. von Inge Auerbach und Hans Lemberg. - Marburg : Universitätsbibliothek Marburg, 1997. - VI, 86 S. - (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg ; 80). - ISBN 3-8185-0228-5.

der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts² und erschien im Druck in zwei Teilen in den **Jahrbüchern für Geschichte Osteuropas**.³ Uebersberger, ein angesehener Osteuropahistoriker, hatte 1933 seine Wiener Professur wegen allzu großer Nähe zum NS verloren, war aber nach Breslau und später nach Berlin berufen worden. Der frischgebackene Doktor Scheibert trat als „wissenschaftlicher Hilfsarbeiter“ in den Dienst des Auswärtigen Amts, leistete nach seiner Einberufung zur Wehrmacht von 1941 bis 1943 Kriegsdienst und wurde am 31. Juli 1944 der deutschen Gesandtschaft in Budapest zugeteilt (mit zeitweiligem Dienst in Kaschau). Im April 1945 nahm er einen Sonderauftrag in Fasano als Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Italien wahr, kehrte zur Sicherung von Kunstschatzen ins Auswärtige Amt zurück und wurde der Abteilung Kulturpolitik zugewiesen (S. 7 - 8). Für einen 1915 geborenen Deutschen war dies zwar ein nicht ganz gewöhnlicher Lebenslauf, aber auch kein besonders auffälliger.⁴

So weit, so gut, oder doch nicht so gut, denn diese „Vita“ läßt etwas Wesentliches aus: Der mit Scheibert befreundete Kultursoziologe und Schriftsteller Nicolaus Sombart hatte bereits 1984 in seinen Erinnerungen berichtet, Scheibert habe ihn über seinen Entschluß, ab April 1942 im Range eines Untersturmführers (Leutnants) dem Bataillon der Waffen-SS z.b.V. beizutreten, informiert und dies mit dem Elite-Charakter dieser Formation erklärt.⁵ Ein Jahr später schrieb Lutz Klinkhammer,⁶ „daß mit Dr. Peter Schei-

² Auf Grund der Personalakte (S. 30).

³ **Die Anfänge der finnischen Staatswerdung unter Alexander I.** / Peter Scheibert. // In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas. - 4 (1939), 3/4, S. 351 - 430 und **Finnland zur Zeit Kaiser Nikolaus' I.** / Peter Scheibert. // In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas. - 5 (1940), 1/2, S. 142 - 188. - Ein Sonderdruck davon erschien u.d.T.: **Volk und Staat in Finnland in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts** / Peter Scheibert. - Breslau : Plischke, 1941. - 127 S. ; 8°. - Berlin, Phil. Diss. v. 4. März 1941.- (Nur in beschr. Anzahl für den Austausch).- Aus: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas. Jg. 4, H. 3/4; 5, H. 1/2.

⁴ Ähnlich dürr sind die Angaben in **Catalogus professorum academiae Marburgensis** / bearb. von Franz Gundlach. - Marburg : Elwert. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck ; 15). - 2. Von 1911 bis 1971 / bearb. von Inge Auerbach. - 1979. - X, 1017 S. - ISBN 3-7708-0662-X - ISBN 3-7708-0580-1. - S. 599. - Noch knapper fällt der Eintrag aus in: **Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz : die Lehrstuhlinhaber für Geschichte von den Anfängen des Faches bis 1970** / Wolfgang Weber. - 2., durchges. und durch ein Vorw. erg. Aufl. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1987. - 697 S. - ISBN 3-8204-1051-1. - S. 506 - 507. - Aufschlußreicher ist **Das Personenlexikon zum Dritten Reich : wer war was vor und nach 1945?** / Ernst Klee. - Frankfurt am Main : Fischer, 2003. - 731 S. ; 22 cm. - ISBN 3-10-039309-0 : EUR 29.90 [7578]. - S. 528-529. - Rez.: **IFB 04-1/2-027** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz10544216Xrez.htm>

⁵ **Jugend in Berlin** : 1933 - 1943 ; ein Bericht / Nicolaus Sombart. - München ; Wien : Hanser, 1984. - 301 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-446-13990-9, S. 119 - 121.

⁶ **Die Abteilung ‚Kunstschutz‘ der deutschen Militärverwaltung in Italien 1943- 1945** / Lutz Klinkhammer. // In: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken. - 72 (1992), S. 483 - 549; hier S. 508 - 520. - Zu er-

bert, der dem SD angehörte,⁷ aber zur Botschaft abgeordnet worden war, nunmehr von deutscher Seite aus, „eine Art Kunstschützer für Rom eingesetzt wurde, der sich [...] um eine Zusammenarbeit mit der Soprintendenza in Rom bemühte“, sich aber als strikter Gegner jeglicher Kunstraub-Aktivitäten erwiesen habe (S. 508).

Als die vorerwähnte Marburger akademische Gedenkfeier für Scheibert stattfand, war seine SS-Mitgliedschaft demnach bekannt, ohne daß die Schüler und Laudatoren sie erwähnt hätten. Dies erstaunt im Lichte der Affären Hans Ernst Schneider alias Hans Schwerte und Hans Robert Jauß (Jauss), die wenig zuvor weltweit für Aufmerksamkeit gesorgt hatten.⁸ Auch Schwerte und Jauß waren SS-Freiwillige (zuletzt allerdings im Rang von Hauptsturmführern [=Hauptmann]), wohingegen Scheibert nur Untersturmführer [=Leutnant] war). Wir haben es also mit drei angesehenen und einflußreichen bundesrepublikanischen Hochschulprofessoren zu tun, die in jüngeren Jahren freiwillig in die Waffen-SS eintraten und dies später verheimlichten oder zumindest nicht thematisierten. Schwerte-Schneider wurde 1992 enttarnt, Jauß geriet Ende der 1980er / Anfang der 1990er Jahre unter Druck, als seine SS-Mitgliedschaft einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Da erstaunt es, daß die Hinweise Sombarts und Klinkhammers zu Scheibert in Marburg niemandem aufgefallen zu sein scheinen.

Die Osteuropahistorikerin, Slawistin und Germanistin Esther Abel arbeitet dieses Versäumnis nun mit großer Verspätung auf und legt eine umfassen-

gängen durch die Aktualisierung **„Kunstschutz‘ im Propagandakrieg. Der Kampf um die Sicherstellung der italienischen Kunstschätze 1943-1945** / Lutz Klinkhammer. // In: Kunsthistoriker im Krieg : deutscher Militärischer Kunstschutz in Italien 1943 - 1945 / hrsg. von Christian Fuhrmeister ... - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 450 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München ; 29). - ISBN 978-3-412-20804-2 : EUR 39.90 [#2546]. - S. 49-74. - Zu Scheibert S. 52 - 57 (von Abel nicht zit.). - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz34498477Xrez-1.pdf> - Seine seit 2014 angekündigte Habilitationsschrift soll demnächst erscheinen: **Die Abteilung »Kunstschutz« in Italien** : Kunstgeschichte, Politik und Propaganda 1936 -1963 / Christian Fuhrmeister. - Köln [u.a.] : Böhlau : 2017 (Juli). - 384 S. ; 24 cm. - Zugl.: München, LMU, Habil.-Schr., 2013. - (Kunst und Kunstgeschichte im Nationalsozialismus : Brüche und Kontinuitäten ; 1). - ISBN 978-3-412-22404-2 : ca. EUR 44.90.

⁷ Dies behauptet nur Klinkhammer. Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit dem RSHA vor, in dessen Abteilung Wissenschaftlich-Methodischer Forschungsdienst bzw. in dessen Kulturabteilung Scheibert tätig war.

⁸ Vgl. zusammenfassend: **Der „Fall“ Hans Robert Jauß. Ein Diptychon** / Frank-Rutger Hausmann. // In: Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte. - 41 (2017), S. 207 - 221. - Zuvor bereits: **Der Fall Jauss** : Wege des Verstehens in eine Zukunft der Philologie / Ottmar Ette. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2016. - 155 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-86599-327-4 : EUR 19.90 [#4851]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz470363843rez-1.pdf?id=7930> und **Hans Robert Jauss** : Jugend, Krieg und Internierung / Jens Westemeier. - Paderborn : Konstanz University Press, 2016. - 366 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86253-082-3 : EUR 29.90 [#4935]. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8149>

de Biographie Scheiberts vor,⁹ die das über sein Leben Bekannte zusammenträgt und durch Auswertung von z.T. neuen Archivalien (vgl. die Übersicht S. 255 - 259 sowie den Abschnitt *Quellen- und Forschungslage* in der Einleitung S. 13 - 15)¹⁰ ergänzt. Überraschungen bietet Ihre Arbeit zwar nicht, da auch die Mitarbeit Scheiberts im Sonderkommando Künsberg, das die Aufgabe hatte, Kunstschatze und Archivalien in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten zu beschlagnahmen, durch die Arbeit Hartungs bereits bekannt war.¹¹ Abels Arbeit wurde 2015 von Stefan Plaggenborg an der Ruhr-Universität in Bochum als Dissertation angenommen.

Scheibert hat, wie die meisten seiner Generation, zwei unterschiedliche Leben geführt, eines vor 1945, und ein zweites danach. Abel bringt das im Titel treffend zum Ausdruck: *Kunstraub - Ostforschung - Hochschulkarriere*. Die „Ostforschung“ ist somit die Klammer der Biographie. Sie bestimmte

⁹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1100072039/04>

¹⁰ Die Verfasserin konnte erstmals Scheiberts 3,4 lfm umfassenden Nachlaß im UA Marburg, seine Entnazifizierungsakte im HStA Hannover, seine Promotionsakte im Archiv der HU Berlin und seine Kölner Habilitationsakte einsehen. - Eigenartigerweise werden die erhaltenen Briefe Scheiberts kaum ausgewertet. Immerhin wird auf den Briefnachlaß Sombarts in der SBB PK (NL 405) hingewiesen und daraus zitiert (S. 231). Aber es sind insgesamt 42 Briefe Scheiberts an Sombart erhalten. Auch die Briefnachlässe Armin Mohlers (Marbach, DLA, 17 Briefe Scheiberts) und Carl Schmitts (36 Briefe, 14 Postkarten, 3 Telegramme, 1949 -1984) scheinen nicht benutzt worden zu sein. - Vgl. **Nachlass Carl Schmitt** : Verzeichnis des Bestandes im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv / bearb. von Dirk van Laak und Ingeborg Villinger. - Siegburg : Respublica-Verlag, 1993. - (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen : Reihe C, Quellen und Forschungen ; 32). - 698 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-87710-158-2. - Hier S. 140. Dabei sind Briefe eine unschätzbare Quelle, die oft viel aussagekräftiger sind als Archivalien.

¹¹ **Raubzüge in der Sowjetunion** : das Sonderkommando Künsberg 1941 - 1943 / Ulrike Hartung. Forschungsstelle Osteuropa [Hrsg.]. - Bremen : Ed. Temmen, 1997. - 135 S. : Ill. - ISBN 3-86108-319-1, bes. S. 78, 122, 126. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/949224685/04>

Die Verfasserin geht unter Rekurs auf die einschlägigen Publikationen von Anja Heuß in einem *Exkurs: Nationalsozialistischer Kulturraub* (S. 42 - 46) auf die unterschiedlichen *Befehlsgrundlagen im Westen und Osten* ein und widmet sodann der Tätigkeit Scheiberts *Im Sonderkommando Künsberg* einen langen Abschnitt (S. 46 - 89). Da hier, anders als in Westeuropa, der Raub vor Akten, vor allem solcher zur Außenpolitik im Auftrag des Auswärtigen Amtes, im Zentrum stand, verwundert es, daß bei Abel im Verzeichnis der *Sekundärliteratur* (S. 272 - 279) die folgende maßgebliche Publikation fehlt, auch wenn Scheiberts Name in deren Personenindex fehlt, was sicher damit zusammenhängt, daß Scheibert - wie auch den Ausführungen von Abel zu entnehmen ist - ein eher kleines Rad im Getriebe war: **Ein fast vergessener "Osteinsatz"** : deutsche Archivare im Generalgouvernement und im Reichskommissariat Ukraine / Stefan Lehr. - Düsseldorf : Droste, 2007. - XII, 412 S. ; 25 cm. - (Schriften des Bundesarchivs ; 68). - Zugl. gekürzte Fassung von: Düsseldorf, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-7700-1624-2 : EUR 38.00 [9363]. - Rez.: **IFB 07-2-289**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz271668229rez.htm> [KS].

Scheiberts Leben bis 1939, und dann wieder die Jahre nach 1955, als er, in Köln von Theodor Schieder habilitiert,¹² vier Jahre später als Nachfolger Georg von Rauchs für Osteuropäische Geschichte an die Universität Marburg berufen wurde (ab 1961 Ordinarius). Scheibert überbrückte die ersten Jahre nach Kriegsende als Mitinhaber einer Speditionsfirma und Religionslehrer, knüpfte aber schon früh enge Beziehungen zur Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die bis 1951 noch unter ihrem alten Namen Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft figurierte. Hier war er im Bibliothekswesen tätig,¹³ und es ist erstaunt nicht, daß er später auch ein einflußreicher DFG-Gutachter wurde, der selber ansehnliche Fördersummen erhielt.¹⁴

Als Hochschullehrer war Scheibert äußerst erfolgreich, wie bereits die Namen seiner Schüler belegen, z.B. Gottfried Schramm, Andreas Hillgruber, Bernd Martin, Dietrich Grille, Egbert Jahn u.a. Ab 1965 war er zudem Vorstandsmitglied des in Marburg ansässigen Herder-Instituts. Mehrere Einladungen als Gastprofessor in die USA (1963 an die Indiana University in Bloomington, 1972/73 an die Columbia University, 1981 an die University of California) belegen seine internationale Anerkennung. Man darf jedoch davon ausgehen, daß er diese Einladungen kaum bekommen hätte, wenn seine SS-Vergangenheit in den USA bekannt gewesen wäre.

Auf S. 259 - 272 bietet Abel ein nicht durchnummeriertes Schriftenverzeichnis (vgl. *Scheiberts Werk*, S. 230 - 244), das *Monographien, Herausgeberschaften und Aufsätze (chronologisch)* sowie *229 Rezensionen (nach Autor)* auführt. Dies alles kündigt von seinem Fleiß und seiner Vielseitigkeit, denn er war nicht nur ein kenntnisreicher, sondern auch ein mehrsprachiger Gelehrter. Der Verfasserin ist zuzustimmen, wenn sie ihn (S. 248 - 249) als Osteuropa-, und nicht als Ostforscher einstuft, da er keine revisionistischen Ziele

¹² **Von Bakunin zu Lenin** : Geschichte der russischen revolutionären Ideologien 1840 - 1895 / von Peter Scheibert. - Leiden : Brill. - (Studien zur Geschichte Osteuropas ; ...). - Zugl.: Köln, Univ., Habil.-Schr., 1955. - 1. Die Formung des radikalen Denkens in der Auseinandersetzung mit deutschem Idealismus und französischem Bürgertum. - 1956. - XII, 344 S. - (... ; 3). - Vgl. auch **Leninbilder** : Lenin in der westdeutschen Geschichtswissenschaft in den 1960er bis 1980er Jahren / Susanne Neumann. - Hamburg : Kovač, 2006. - 221 S.- (Schriftenreihe Hamburger Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa ; 15). - Zugl.: Hamburg, Univ., Mag.-Arb., 2001. - ISBN 978-3-8300-2285-5 - ISBN 3-8300-2285-9. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/978337646/04> - Rezension: <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-9094>

¹³ **Die Notlage der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften** / im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft und unter Mitw. von Peter Scheibert dargest. von Bernhard Sticker. - Bad Godesberg : Deutsche Forschungsgemeinschaft. - 1952. - 98 S.

¹⁴ **Ostforschung in Westdeutschland** : die Erforschung des europäischen Ostens und die Deutsche Forschungsgemeinschaft, 1945 - 1975 / Corinna R. Unger. - Stuttgart : Steiner, 2007. - 497 S. ; 24 cm. - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2005 u.d.T.: Unger, Corinna Ruth: Ostforschung in Westdeutschland nach 1945 im Kontext des Kalten Krieges. - ISBN 978-3-515-09026-1, S. 496. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/984010696/04>

verfolgte. An seinem Hauptwerk *Lenin an der Macht*¹⁵ hat Scheibert zwanzig Jahre gearbeitet (vgl. S. 238 - 244), und es ist mit 730 Seiten recht umfangreich. „Die Detailarbeit ist enorm: weit über 10 000 Fußnoten belegen die Beschreibung des Alltags von Bürgerkrieg und Revolution, der Anhang umfasst nahezu 240 Seiten“ (S. 240 - 241). Scheibert verfügte über einmalige Quellenkenntnis; seine Absicht zu schildern, wie das russische Volk Lenin erlebte, also eine „Geschichte von unten“ zu schreiben, war methodisch seiner Zeit voraus, und dennoch war die Kritik gespalten (S. 238 - 244). Scheibert formulierte in der Vorbemerkung des Leninbuchs, das man als sein „Lebenswerk“ bezeichnen kann, es sei als „der Versuch der inneren Bewältigung der [Marburger] kommunistischen Offensive“ konzipiert worden (S. 243). Scheibert war ein Vertreter der konservativen Professoren und in Marburg und Hessen gemeinsam mit Ernst Nolte einer der „Frontmänner“ des Bundes Freiheit der Wissenschaft,¹⁶ der mehrfach Verwaltungsgerichtsprozesse gegen den eigenen Fachbereich anstrebte. Die „kommunistische Offensive“ zielt vermutlich auf die Aktivitäten des Marburger MSB (Marxistischer Studentenbund Spartakus). Es war die Zeit der Politisierung der deutschen Hochschulen und der Kampf um studentische Mitbestimmung, ohne daß man wüßte, worauf Scheibert hier im einzelnen anspielt. Man mag sich nicht ausdenken, zu welchen Debatten und Kämpfen es in Marburg noch gekommen wäre, wenn die „linken“ Studenten von Scheiberts SS-Vergangenheit erfahren hätten.

Esther Abel hat eine umfassende, fundierte, klar gegliederte, Höhen und Tiefen von Scheiberts Persönlichkeit ausleuchtende Biographie verfaßt, die nichts verschweigt, aber neutral und angenehm unaufgeregt argumentiert. Sie porträtiert in Scheibert eine widersprüchliche Persönlichkeit, mal unkonventionell, mal reaktionär, mal zugewandt, mal unzugänglich, einen Mann mit immensem Wissen und pädagogischem Geschick, der offenbar mit sich selber nicht im Reinen war. Wie viele Hochschullehrer seiner Generation gehört Scheibert nicht nur zu den „Schweigern“, sondern auch zu den „Beschweigern“ (Gerhard O. Oexle), wo es doch die eigentliche Aufgabe des Historikers ist, über die Vergangenheit aufzuklären, was zu allererst auch die eigene Vergangenheit betrifft. Insbesondere Vertreter der Osteu-

¹⁵ *Lenin an der Macht* : das russische Volk in der Revolution 1918 - 1922 / Peter Scheibert. - Weinheim : Acta Humaniora, 1984. - XX, 730 S. : 14 Ill., 84 graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 3-527-17503-2.

¹⁶ Vgl. *Protest der Professoren* : der "Bund Freiheit der Wissenschaft" in den 1970er Jahren / Nikolai Wehrs. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 539 S. : Ill. ; 23 cm. - (Geschichte der Gegenwart ; 9). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-8353-1400-9 : EUR 44.00 [#3605]. - Rez.: *IFB 14-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz404875564rez-1.pdf> - *Der Bund Freiheit der Wissenschaft in den Jahren 1970 - 1976* : ein Interessenverband zwischen Studentenbewegung und Hochschulreform / von Svea Koischwitz. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017 [ersch. 2016]. - 541 S. : Ill. ; 23 cm. - (Kölner historische Abhandlungen ; 52). - Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2013 u.d.T.: Gegen Elfenbeinturm und Kaderschmiede. - ISBN 978-3-412-50554-7 : EUR 70.00 [#5087]. - Rez.: *IFB 17-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8376>

ropäischen Geschichte waren nach 1945 in die Pflicht genommen, sich mit ihrer wissenschaftlichen Vergangenheit auseinanderzusetzen!¹⁷

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8375>

¹⁷ Scheiberts Königsberger Lehrer Hans Koch hatte in der sog. Hitler-Festschrift die Ziele seines Fachs wie folgt beschrieben: „Ein letztes und wesentliches Merkmal der jungen osteuropäischen Wissenschaft ist ihre in Stoff und Arbeitsgebiet begründete Aktualisierung. Der weltanschauliche Kampf gegen den Bolschewismus durchzieht nicht nur als selbstverständliche Voraussetzung das gesamte Denken, sondern er ist darüber hinaus auch in besonderen wissenschaftlichen Einrichtungen planmäßig zusammengefaßt; beachtliche Arbeiten zur sowjetischen Bauernfrage und zur neuen Ordnung eines kontinentalen Europa sind dieser Planung entsprungen. Der schwere Volkstums- und Grenzkampf in den deutschen Gebietsrändern und Sprachgruppen des Ostraumes findet seine wissenschaftliche Rüstkammer in freien Auslandinstituten, Forschungsgemeinschaften, Zeitschriften und Sprachkursen; sehr wertvolle Vorarbeit leistet die Deutsche Akademie in München und die Publikationsstelle in Berlin. Wie auf allen anderen Teilgebieten wurde auch in der Wissenschaft von Osteuropa die Zeitspanne überwunden, die sich den Stoff und seine Verarbeitung von der Initiative des Nachbarn - oder Gegners - vorschreiben ließ; das Heft ist in der eigenen Hand“. - Zit.nach: **Deutsche Wissenschaft** : Arbeit und Aufgabe. - Leipzig : S. Hirzel, 1939, S. 25.